

Schilddrüsenunterfunktion

med.vet. Bettina Franz, Zuchtleitung



Die Schilddrüse ist ein Organ, welches normalerweise in der Gegend des Kehlkopfes liegt. Sie produziert zwei wichtige Hormone, das Thyroxin **T4** (90%) und das Trijodthyronin **T3**.

Diese Hormone spielen im Stoffwechsel eine wichtige Rolle. Sie sind verantwortlich für:

- Funktion der knochenbildenden Zellen im Embryo
- Verknüpfung der Nervenzellen im Embryo
- Blutdruck
- Herzfähigkeit
- Muskelspannung
- Fortpflanzung (Spermienbildung und Auftreten der Läufigkeit)
- Verdauung
- Energiestoffwechsel aller Zellen

Ein Mangel dieser Hormone ruft entsprechend der Vielfalt ihrer Funktion ebenso **vielfältige Symptome** hervor.

Im Frühstadium:

- Verhaltensstörungen wie: Ängstlichkeit, Aggressivität(!) und Stressanfälligkeit
- körperliche wie: erhöhte Infektanfälligkeit, unregelmässigkeiten in der Läufigkeit
- und eventuell Epilepsie

Meist wird die Krankheit jedoch erst erkannt, wenn körperliche Symptome auftreten wie:

- dünnes oder struppiges Fell, Haarverlust
- Trägheit
- Ödeme, vor allem im Gesicht („trauriger“ Gesichtsausdruck)
- Gewichtszunahme
- erniedrigte Körpertemperatur ->suchen warmer Plätze

Mangelscheinungen der Schilddrüsenhormone sind besonders bei grossen Hunderassen inzwischen sehr verbreitet (insbesondere Chow-Chow, Boxer, Golden Retriever, Dobermann gemäss Untersuchungen an der tierärztlichen Universität Zürich).

Es wäre sicher empfehlenswert, jeden Hund 1x pro Jahr auf seine Schilddrüsenhormone zu testen. Hündinnen sollten nur zwischen der Läufigkeit getestet werden, da die Geschlechtshormone die Schilddrüsenhormone beeinflussen.

Ein **Ausbruch der Krankheit** erfolgt bei Welpen und jungen Hunden selten. Die Ursache ist da meist angeboren oder ein Jodmangel (-> Kropf).

Meist sind mittelaltrige bis ältere Hunde betroffen. Eine genetische Prädisposition (vererbte Veranlagung) wird vermutet. Der Ausbruch erfolgt dann durch Umwelteinflüsse (z.B. Viruserkrankung).

Die frühe **Diagnose** stellt ein Problem dar. Laborwerte haben Normalbereiche, wobei nicht jeder im Normalbereich liegende Wert für den jeweiligen Hund genügend sein muss.

Prinzipiell wären Werte, welche im unteren Drittel des Normalbereichs liegen, bereits als beginnende Störung zu werten und sollten durch weitere Untersuchung verfolgt werden (vor allem junge Hunde und Hunde während der körperlichen Reifung).

Die Schilddrüsenhormone können aber auch erniedrigt sein bei anderen Störungen wie:

- Infekten
- Leber-, Nierenerkrankungen
- allergische Reaktionen
- Stress (!)
- Unfallfolgen

Ebenso bei Medikamentengabe, z.B. Cortison, Entzündungshemmende (Schmerzmittel), Medikamente gegen Epilepsie).

Die **Therapie** erfolgt durch Zuführung des Thyroxins in Tablettenform. Nach 6-8 Wochen Gabe sollte der Blutwert überprüft werden und allfällige Dosisanpassungen vorgenommen werden. Nach jeder Dosierungsänderung sollte der Wert nach ca. 6 Wochen überprüft werden (4-6h nach Tablettengabe!). Weitere Kontrollen sind mit dem Tierarzt abzusprechen.